

Gemeinde liebäugelt mit Photovoltaik

Umweltschutz

Gammelshausen untersucht Möglichkeiten auf gemeindeeigenen Gebäuden.

Gammelshausen. Die Gemeinde Gammelshausen hat ihre Gebäude einem Photovoltaik-Check unterziehen lassen. Dominik Seck von der Energieagentur des Landkreises stellte dem Gemeinderat die Ergebnisse und Erkenntnisse vor. Untersucht für die Eignung und Wirtschaftlichkeit einer Photovoltaikanlage wurden hinsichtlich der Dachfläche, der Dimensionierung und von Eigenverbrauch und Autarkie, das Feuerwehrmagazin, die Aussegnungshalle, der Bauhof, das Rathaus, das Gemeindehaus und ein Wohn- und Geschäftshaus. Außer diesem eignen sich alle Gebäude unter den derzeitigen Rahmenbedingungen, da eine Amortisation vor Ende der Nutzungsdauer einer PV-Anlage gegeben ist.

Am wirtschaftlichsten wäre laut der Studie die Installation auf dem Gemeindehaus mit einer Amortisation nach sieben Jahren, die aus dem hohen Eigenverbrauch resultiert, der beispielsweise in der Aussegnungshalle nicht gegeben ist und so die Rentabilität erst nach 14 Jahren gegeben ist. Die Wirtschaftlichkeit errechnet sich laut des Fachmannes nämlich nach dem Bezug. Der Eigenbedarf sorgt für die größte Rentabilität. Das brachte Friedrich Weiß auf die Idee, man könne ja dann mit einer Anlage auf dem Gemeindehausdach auch gleich das ein paar Meter entfernte Rathaus mitversorgen. Das sei nicht zulässig, erklärte Dominik Seck. Es bedürfe eines unmittelbaren räumlichen Zusammenhangs. Die Frage, ob dann zumindest beim Gemeindehaus installierte Stromladestellen gespeist werden dürften, konnte er nicht zuverlässig beantworten.

Betreibermodell oder Pachtmodell? Batteriespeicher oder nicht? Können wir uns das leisten? Gibt es Fördermittel für die Öffentliche Hand? Für die Gemeinderäte gab es viele Fragen und Diskussionspunkte. Bürgermeister Daniel Kohl konnte eine positive Grundstimmung mitnehmen. Alle waren sich einig, die Maßnahme würde dem Klimaschutz und der Nachhaltigkeit dienen, Vorbildfunktion für die Bürger haben und dem positiven Image der Gemeinde dienen.

Einigkeit herrschte auch beim als erstes ins Auge zu fassenden Standort: Wenn, dann auf dem Gemeindehaus. cz

FOTO: JURGEN SCHÄFER



Das Gemeindehaus wäre der erste Kandidat für Photovoltaik.